

Johanniter (Hospitaliter des hl. Johannes zu Jerusalem, *Milites hospitalis S. Joannis Hierosolymitani*, später auch *Rhodiser* und *Malteser* genannt), einer der drei großen kirchlichen Ritterorden. Ueber die Entstehung des Ordens lautet die gewöhnliche Angabe auf Grund der Berichte bei Wilhelm von Tyrus (Hist. belli sacri, lib. 17, c. 3) und bei Jacob von Vitry (Hist. Hierosol. c. 46) folgendermaßen. Im J. 1048 erwarben sich Kaufleute von Amalfi von dem ägyptischen Kalifen Mostanser Billah die Erlaubniß, in der Nähe des heiligen Grabes zu Jerusalem für die lateinischen Christen ein Kloster mit Kapelle zu erbauen. Dasselbe erhielt den Namen *Sancta Maria Latina* und wurde den Benedictinern überwiesen mit der Aufgabe, christlichen Pilgern aus dem Abendlande Aufnahme und Pflege zu gewähren. In Bälde erhob sich bei diesem Kloster eine zweite Herberge für weibliche Pilgerinnen, welche unter den Schutz der hl. Maria Magdalena gestellt ward. Erste Vorsteherin dieser Abtheilung war Agnes, eine vornehme Römerin. Die übergroße Zahl von Pilgrimen veranlaßte die Errichtung eines neuen Hospitals, dessen Kapelle nach den Eimen dem hl. Johannes Eleemosynarius, nach Anderen dem hl. Johannes Baptista geweiht wurde, und das von obigem Benedictinerkloster abhängig war. Diesem Hospiz stand zur Zeit des ersten Kreuzzugs, vom Abt von Maria Latina bestellt, Meister Gerhard vor, angeblich aus der Provence gebürtig. Derselbe leistete den Kreuzfahrern hervorragende Dienste, wurde deshalb von Gottfried von Bouillon reichlich beschenkt und trennte sich nun mit Zustimmung des Benedictinerklosters von letzterem und machte seine Genossenschaft selbständig. Mit Rücksicht auf die Hauptaufgabe des Vereins, Pflege der armen und kranken Pilgrime, gab ihm Gerhard eine Regel und eine eigene Ordensstracht: schwarzen Habit mit einfachem, weißem Balkenkreuz auf der linken Schulter. Die neue herrliche Ordenskirche wurde dem hl. Johannes dem Täufer geweiht, der von nun an Schutzheiliger des Ordens war. Diese neue Stiftung erhielt am 15. Februar 1113 die päpstliche Bestätigung. Auf Gerhard, der gewöhnlich als erster Großmeister gilt, folgte 1120 Raymond Du Puys, der das Balkenkreuz in ein achtziges (das sogen. Malteserkreuz) verwandelte, das seine Träger an die acht Seligkeiten erinnern sollte. Da seit der Eroberung Jerusalems auch viele Ritter und Adelige eingetreten waren, schuf Raymond den Orden in einen Ritterorden nach dem Vorbild der Templer um und gab der Regel die nothwendige Aenderung, bezw. Vervollständigung (ca. 1126). Hiernach wurden die Mitglieder in drei Klassen abgetheilt: Ritter, Priester und dienende Brüder. In dieser Neugestaltung wurde der Orden von Innocenz II., Eugen III. und 1185 auch von Lucius III. bestätigt. Ein Theil der bisherigen Mitglieder, unzufrieden mit dieser Aenderung, trennte sich vom Orden, um sich wie bisher ausschließlich der Kranken-

pflege zu widmen. Diese nannten sich *Bazaristen* und trugen zum Unterschied ein grünes Kreuz. Durch Ludwig IX. wurde der Orden der Bazaristen auch nach Frankreich verpflanzt; als er 1379 aufgehoben wurde, wies der Papst seine Besitzungen den Johannitern zu.

Es läßt sich nicht verkennen, daß diese Darstellung über die Entstehung des Johanniterordens manches enthält, das die Kritik recht eigentlich herausfordert, und Uhlhorn versuchte sie auch zu üben (Die Anfänge des Johanniterordens, in Zeitschr. f. K.-Gesch. 1883, VI, 46 ff.). Sein Ergebnis ist kurz folgendes. Schon vor Eroberung der Stadt bestand zu Jerusalem ein Hospital für abendländische Pilger unter dem Namen *Hospitale Iherosolymitanum*, dessen Ursprung im Dunkel liegt. Dasselbe war schon 1083 unter Meister Angelinus eine selbständige Anstalt und hatte bereits Besitzungen im Abendlande. Nach der Eroberung Jerusalems wurde es durch den damaligen Meister Gerhard, über dessen Herkunft und Familie man nichts Näheres weiß, erweitert und den neuen Verhältnissen entsprechend umgestaltet. Der so entstandene Orden breitete sich rasch aus und besaß schon unter Gerhard (bis 1120) eine Reihe von Filialen in Hafenstädten des Mittelmeeres, wie Viza, Bari, Otranto, Tarent. Aufgabe des Ordens war, die Pilger zu pflegen und zu beschützen, weshalb sich von Anfang an Waffendienst mit Spitaldienst verband, ohne daß eine Klasseneintheilung vorhanden war. Eine solche bestand auch unter Raymond Du Puys (1120—1160) noch nicht; erst allmählig wurde der Kriegsdienst die Hauptsache, während der Krankendienst in den Hintergrund trat, ohne aber jemals ganz aufgegeben zu werden. Je mehr dieß geschah, desto mehr wurden die waffenführenden Ordensmitglieder zur herrschenden Klasse, während die anderen dienende Brüder blieben. Ein sprechendes Zeugnis für diese allmähliche Entwicklung ist die, selbst nach der Scheidung noch lange fortbauende gleiche Ordensstracht für Ritter und Servienten. Erst 1259 schrieb Alexander IV. beiden Klassen verschiedenen Habit vor. Diese Ansicht Uhlhorns von der nur allmählig sich ausgestaltenden Organisation des Johanniterordens scheint mehr oder weniger in der ganzen Geschichte desselben einen Stützpunkt zu finden; namentlich dürften hierfür die verschiedenen Statuten sprechen, die von der Regel Gerhards an bis zur letztmaligen Redaction unter dem Großmeister Emanuel von Rohan 1776 (gedruckt 1782) eine fortwährende Aenderung und Ergänzung aufweisen.

Die Verfassung des Ordens zeigt in ihrer vollen Ausbildung ein wohlgeordnetes und festgefügtes Ganze, eine Art Adelsrepublik. Die Mitglieder legten sämmtlich die drei gewöhnlichen Ordensgelübde ab, dazu noch das besondere votum der *militia Christi*. Sie wurden in drei Klassen abgetheilt: 1. Die Ritter, denen hauptsächlich der Waffendienst zum Schutz des heiligen Landes, des christlichen Glaubens und seiner Vo-